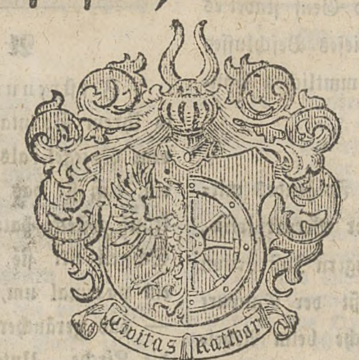
№ 32. Allgemeiner 1850.

Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend den 20. April

Achtundvierzigster Jahrgang.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spalten-Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Die deutschen Arbeiter in der Schweiz.

Der schweizerische Bundesrath, größtentheils aus Radicalen bestehend und deshalb der Reform, nur nicht dem Umsturz zugethan, hält die Bestrebungen der deutschen Arbeiter in der Schweiz für unreif, wühlerisch und gefährlich und hat danach seine Maßregeln ergriffen. Die Reaction will auch diesen Bundesrath gestürzt wissen, die social-demokratische Partei leugnet dagegen zum Theil den Thatbestand und behauptet, der Bundesrath sehe Gespenster, er fürchte die Großmächte, eine Handvoll Menschen brächten namentlich Deutschland keine Revolution, wenn dieses nicht selbst aufstände; allein einiger Scharfblick muß doch jenen eben so freisinnigen als praktischen Männern zugetraut werden, und es ist nur unbesonnen gedacht, wenn die Schweiz gar keine Rücksicht auf ihre mächtigen Nachbarn nehmen sollte.

Das Resultat der Untersuchung, welche der Bundesrath von den schweizerischen Polizeibehörden anstellen ließ, ist folgendes: 1) Es ist erwiesen, daß die deutschen Arbeiter in der Schweiz behufs einer neuen Revolution, welche nicht nur die Throne, sondern auch die socialen Einrichtungen zunächst Deutschlands vernichten sollte, sich organisirten, und ihre geistigen und materiellen Kräfte dazu in Bereitschaft zu setzen suchten. 2) Diese revolutionäre Propaganda — wie der Centralverein die Association selbst nennt — ist aber weder in der Schweiz entstanden, noch ihr eigenthümlich. Ihr Herd und ihre Quelle ist in Deutschland, Frankreich und England; von dort aus wurde sie in's Leben gerufen und steht keineswegs vereinzelt da, sondern sie ist nur ein Glied in der großen Kette des social-demokratischen Bundes. In der Schweiz konnten diese Vereine sich hie und da etwas freier bewegen, und ihre Bestrebungen traten daher mehr an's Tageslicht; allein die bewegenden Kräfte und diejenigen Personen, welche hinter den Coulissen stehen, sind größtentheils im Ausland, und in der Stunde der Entscheidung sollte aus der Schweiz, wie aus jeder andern Provinz, nur das deutsche Contingent bezogen werden. Es ist deßhalb historisch unwahr, und darum ungerecht, die Schweiz als den Herd der europäischen Revolutionen zu bezeichnen, dasjenige Land, welches ohne Truppen nnd nur vermöge der moralischen Kraft, welche Freiheit und Bildung einem Volke geben, fast allein in Ruhe und Ordnung verharrte, während politische Revolutionen und communistische Emeuten in Europa die Runde machten. 3) Es hat sich endlich herausgestellt, daß die Vereine mit den Flüchtlingen in enge Verbindung traten, und daß namentlich auch die Chefs oder andere hervorragende Personen unter ihnen die Wirksamkeit der Vereine unterstützten und beförderten. Diese Erscheinung hatte Ausweisung der Flüchtlingschefs zur Folge.

Gestützt auf diese factischen Verhältnisse, faßte der schweizerische Bundesrath folgenden Beschluß: Der schweizerische Bundesrath, nach Anhörung eines Berichts des Justiz- und Polizeidepartements in Sachen der deutschen Arbeitervereine und nach Einsicht der Untersuchungsacten, woraus sich ergeben, daß die Mehrzahl dieser Vereine in organisirter Verbindung mit ausländischen Vereinen auf eine rechtswidrige und gefährliche Weise mit politischen Umtrieben sich befaßt habe, in Anwendung der Bundesverfassung beschließt: 1) Die Mitglieder der deutschen Arbeitervereine in Genf, Lausanne, Vivis, La Chaux-de-Fonds, Locle, Fleurier, Freiburg, Bern, Pruntrut, St. Imier, Burgdorf, Thun, Basel, Zürich, Winterthur und Schaffhausen sind mit Ausnahme der allfälligen schweizerischen Angehörigen aus der Schweiz auszuweisen 2) Die deutschen Arbeitervereine in Aarau, Luzern, Glarus, Chur und Herisau sind einstweilen nur unter polizeiliche Aufsicht zu stellen. 3) Das Justiz- und Polizeidepartement wird beauftragt, sich über die Vollziehung des Beschlusses und die hierüber erforderlichen Aufschlüsse mit den Cantonsregierungen ins Einvernehmen zu setzen. 4) Das Verbot der Aushingabe für

Reiseschriften an die Mitglieder der Arbeitervereine erlischt hiermit für die Cantone Aargau, Luzern, Glarus, Graubünden und Appenzell Außer-Rhoden; für die Cantone Bern, Zürich, Schaffhausen, Freiburg, Basel, Waadt, Neuenburg und Genf findet es dagegen nur nach Maßgabe der Vollziehung dieses Beschlusses seine Erledigung. 5) Dieser Beschluß ist den sämmtlichen Cantonsregierungen mitzutheilen.

Als Beleg wird unter anderen Actenstücken Folgendes mitgetheilt: Bern, den **14.** August **1848.** Der Bernerverein, dessen Präsident Dr. Geyögger. Nach einer längern Instruction über verschiedene organische Einrichtungen schließt der Entwurf mit Folgendem: „Dieß im Einzelnen der Sache beim Arbeiterparlamente betreffend Hauptansichten über eine republikanische Staatseinrichtung. Erstens die künftige republikanische Staatseinrichtung in Deutschland wollen wir nie als vollkommen anerkennen: a) so lange irgend ein Beamter höher besoldet ist, als ein Arbeiter durchgängig verdient; b) so lange nicht alle Staatsbeamte gleich besoldet sind; c) so lange nicht die gröbern Arbeiter, wie Straßenbau-, Wasserbau-, Eisenbahn- und Canalarbeiter gleich besoldet sind, wie die Arbeiter durchgängig bezahlt werden; d) so lange nicht Grundbesitz Staatseigenthum ist; e) der Staat soll die Schulerziehung der Jungen unentgeltlich übernehmen. In den Schulen darf kein Religionsunterricht gelehrt werden, indem die Jugend erst mit reiferem Alter sich darüber soll aussprechen können, ob dieselbe sich einer Religionsgesellschaft anschließen will oder nicht, und welcher. f) Die Religionslehrer sollen von der Gemeinde besoldet werden und zwar, so lange Jemand im Staate geduldet wird, von denjenigen Gemeinden, welche einen solchen Lehrer haben wollen. g) Es dürfen im Staate keine Zölle erhoben werden, sondern alle Staatsausgaben müssen durch Erhebung einer Progressivsteuer vom Capital und Vermögen und durch Erbschaftssteuer bestritten werden. h) Aller Handel soll Staatssache sein; doch darf der Staat kein Geldgeschäft daraus machen, sondern muß die Sache so wohlfeil verkaufen, daß nur die ausgelegten Gelder nebst Zinsen herauskommen. Alle Angestellte sind gleich besoldet, wie andere Staatsangestellte. i) Alle stehenden Truppen müssen abgeschafft werden und Milizdienst eingeführt werden. k) Es darf im Staate kein Geschäft ausgeführt werden, wodurch ein Bürger sich auf Unkosten seiner Mitbürger bereichern kann, sondern der Ueberschuß in allen Geschäften soll unter alle Arbeiter nach Verdienst gleich vertheilt werden, wohlverstanden, nachdem die Zinsen von abfällig geliehenen Gelder bezahlt sind, folglich sollen die Meisterschaften ganz aufhören und statt dieser eine Brüderschaft in's Leben gerufen werden. l) Vermögen darf nur in Geld gesammelt werden, indem die unbeweglichen Güter Staatseigenthum sind; eben so dürfen die Bürger das Geld niemals gegen Procente ausleihen, sondern müssen dasselbe in die Staatsbank gegen zu bestimmende Procente einlegen, von wo aus die Bürger in Proportion ihre Betriebskosten beziehen.

(Rchsnzgr.)

A n e c d o t e n.

Zerstreuung. Eine fromme Frau von Ulm stand eben in ihrem Sonntagsstaat und das Gesangbuch unter'm Arm vor dem Spiegel, als es zusammenläutete. Da fiel ihr auf einmal ein, daß sie das geräucherte Fleisch noch nicht in das Sauerkraut gesteckt hatte, welches draußen auf dem Heerde stand. Schnell eilt sie in die Küche, rührt ihr Lieblingsgericht noch ein paarmal um, daß es nicht anbrenne, steckt — so meint sie — das geräucherte Fleisch hinein, und eilt frommen Sinnes in die Kirche. Unterwegs vermißt sie etwas, sie läuft schnell zurück, lugt in den Kochtopf — richtig — da steckt ihr saffianenes Gesangbuch, und in einem Napf daneben das geräucherte Fleisch und spricht kein Wort. Prosit die Mahlzeit!

Ausrede. Ein Banquier hatte einen Thaler an Gerichtskosten zu entrichten. Er gab solchen daher seinem Bedienten, welcher ihn gegen einen falschen, den er gehabt, ausgetauscht, und so dem Richter übergeben hatte. Dieser erkannte den Betrug, und zwang ihn zum Bekenntniß. „Mei!" rief der Bediente, „hab ich diesen Thaler schon über sechs Wochen vergeblich an Mann zu bringen gesucht. Niemand wollt ihn nehmen, weil er falsch is. Nu, so hab ich geglaubt, ihn der Justiz überliefern zu müssen."

Herrn P. war gerathen worden, sich in einem fließenden Wasser zu baden. Er befolgte diesen Rath bei einer ihm angewiesenen Badestelle des Flusses außerhalb der Stadt. P. war sehr zerstreut und ein großer Tabakraucher. Da ihm das Wasser nur etwas über die Hüften reichte, so ging er in solches mit der Pfeife im Munde. Nachdem er diese ausgeraucht hatte, legte er sie neben sich in's Wasser. Als er wieder auf's Trockene steigen wollte, war er sehr erstaunt, die Pfeife nicht zu finden, und rief seinem am Ufer harrenden Bedienten zu: „Stell' Dir vor, Gottlieb, da hat man mir meine Pfeife gestohlen."

Ein vorlauter Zierbengel sagte einst in Gegenwart mehrerer Damen, daß es, nach Brantome, nur zwei gute Tage in der Ehe gäbe, den ersten und den letzten. „Da irren Sie sich", erwiederte eine Dame, „es giebt noch einen Dritten; und das ist der, an welchem eine geistreiche Frau von einem albernen Manne geschieden wird.

Ein neuer Industriezweig. Um dem Wünschen vieler tanzlustigen Damen zu begegnen, ist in Wien ein Leihinstitut mit zahlreichem Canzleipersonal errichtet worden, wo man einen Ballherrn in vollständigem Ballcostüm mit Schnurrbart für 5 Fl. C.-M. auf die Dauer eines Balles leihen kann.

Jemand kam zum Pfeifenschneider, bei dem er Tags zuvor eine Pfeife gekauft hatte, und fuhr ihn mit diesen Worten an: „Hören Sie, Herr, wie können Sie mir ein so miserables Zeug verkaufen: die ganze Welt sagt, daß ich einen sehr schlechten Kopf habe."

Der Lieutenant N. . . . ward im vorigen Winter als Postmeister in C. . . . . . angestellt und machte, nachdem das Uebernahms-Geschäft beseitigt war, mit einigen guten Freunden eine kleine Schlittenparthie. Kaum hat die Gesellschaft den Schlitten bestiegen, so wirft sie der Postillon, als er eben um eine Straßenecke will, um. Ganz blaß vor Schrecken naht der Postillon sich seinem neuen Herrn, von dem er den verdienten Verweis erwartet, mit den Worten: „Mir ist die Sache selbst sehr fatal; ich fahre Sie nun heute das erste Mal und gerade muß ich die Ehre haben, Sie umzuwerfen."

Von einem Generale der mehrere bedeutende Schlachten verloren hatte und dadurch bekannt geworden war, sagte Jemand: „Dieser General gleicht einer Trommel, man hört nicht eher Etwas von ihm, als bis er geschlagen wird."

Markt-Preis der Stadt Ratibor
vom 18. April 1850.

Weizen: (weißer) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 14 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 16 sgr. = pf.
Weizen: (gelber) der Preuß. Schlff. 1 rtlr. 4 sgr. = pf. bis 1 rtl. 14 sgr. = pf.
Roggen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 25 sgr. = pf. bis = rtlr. 27 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Schffl. = rtlr. 19 sgr. = pf. bis = rtlr. 24 sgr. = pf.
Erbsen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 26 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 2 sgr. = pf.
Hafer: der Preuß. Schffl. = rtlr. 15 sgr. = pf. bis = rtlr. 18 sgr. 6 pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 20 sgr. bis 2 rtlr. 25 sgr.
Heu: der Centner = rtlr. 16 sgr. = pf. bis = rtlr. 22 sgr. = pf.
Butter: das Quart 11 bis 13 sgr.
Eier: 9 — 10 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction
August Kessler in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben in Ratibor

Allgemeiner Anzeiger.

Die Goldbergerschen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten

sind nach wie vor in **Ratibor nur allein** bei **A. Kessler** in ihrer **ursprünglichen, bisher unübertroffenen Form** und **Zusammenstellung echt** und zu den **festgestellten** Fabrikpreisen zu haben. Zur Empfehlung dieser in Deutschland, Belgien, Frankreich, England, Dänemark, Schweden, Polen, Spanien, Schweiz, Russland, Italien, Ungarn und Nord-Amerika verbreiteten, von **mir** erfundenen und verfertigten sogen. **Goldberger**schen Ketten wird es genügen anzuführen, dass dieser galvano-electrische Apparat in **seiner bisherigen Construction** durch die scientifischen (wissenschaftl.) Forschungen der **med. Facultät zu Wien** und folgender **wohlrenommirter Aerzte:**

Dr. **Harless**, Kgl. Pr. Geh. Rath, Ritter d. Roth. Adlerord. u. Prof. a. d. Univ. zu Bonn; Dr. **Braun**, Kgl. Sächs. Prof. a. d. Univ. zu Leipzig; Kgl. Baiersch. Medic. Rath Dr. **Dotzauer** in Bamberg; Kgl. Pr. San. Rath u. Kreis-Phys. Dr. **Filehne** in Erfurt; Dr. **Alois Prosper Raspi,** Prof. u. Proc. an der k. k. Univ. zu Wien; Kgl. Sächs. Med. Rath Dr. **Clarus,** Prof. an der Univ. zu Leipzig; Dr. **Lange,** Kgl. Kreis-Chirurg. und Kreis-Direct. in Quedlinburg; Dr. **Koch.** Herzogl. Nassauisch. Med. Rath in St. Goarshausen; Fürstl. Rath u. Phys. Dr. **F. Hartmann** in Arnstadt; Dr. **Nick,** Kgl. Würtemb. Amts-Arzt in Isny; Dr. **J. N. Saller,** Leib-Arzt Sr. Hoh. d. Herz. Ferdinand, Ritter etc. zu Wien; Dr. **Weiss,** Kgl. Pr. Regim. Arzt in Potsdam; Dr. **Gustedt,** Kgl. Kreis-Phys. in Wolmirstedt; Dr. **Ant. Xav. Bastler,** kais. Prof. zu Wien; Dr. **Engler,** Kgl. Kreis-Phys. in Breslau; Kurfürstl. Landger. Arzt Dr. **Kampfmüller** in Cassel; Dr. **Mankiewicz,** Kgl. Kreis-Phys. in Nakel; Kgl. Hannov. Land-Phys. Dr. etc. **Krohne** in Nordheim; Dr. **Haas,** k. k. Stadt-Phys. in Budweis (Böhmen); Dr. **Arnold,** Comm. Arzt in Schweidnitz; Kgl. Dän. Bat. Arzt **A. Gerner** in Copenhagen; Dr. **Theoph. Fleischer,** Mitgl. d. Med. Facultät zu Wien; Kgl. Milit. Arzt **Flieger** in Königsberg i. Pr.; Stadt- u. Crim. Arzt **Georg Hickel** in Neutitschein (Mähren); **Doudaine,** doct. en Médec., de la Faculté de Paris; Dr. **Carl Sterz,** k. k. Primar-Arzt in Wien; Dr. **Norbert Avée,** Mag. d. Geburtshilfe u. Heilkunde in Andrichau (Galizien); Dr. **Müller,** Herz. Nassauisch. Med. Rath in Wiesbaden; Dr. **Arntz,** pract. Arzt in Cleve; Dr. **Remack,** pract. Arzt in Posen; Kgl. Bat. Arzt **Rabetge** in Oppeln; Milit. Arzt **Herrm. Krauss** in Leipzig; Dr. **Ley,** pract. Arzt in Schleusingen; Dr. **Haarmann,** pract. Arzt in Gerbstädt; Dr. **I. Schwarzenberg,** pract. Arzt u. Wundarzt in Schakensleben; Dr. **Kahleis,** pract. Arzt in Radegast bei Delizsch; Dr. **Haselof,** pract. Arzt in Berlin; pract. Wundarzt **Schiefer** in Buckau-Magdeb.; pract. Zahnarzt **F. Feigentreff** in Potsdam; Dr. **Ruge,** pract. Arzt in Berlin; Dr. **Oppler,** pract. Arzt in Tarnowitz; Dr. **Schüller,** pract. Arzt in Lüben; Dr. **Speyer,** pract. Arzt in Jauer; Wundarzt **Weinsheimer** in Naila (Baiern); Dr. **Stempel,** pract. Arzt in Neustadt a. d. H. (Baiern); Dr. **Carl Böhm,** pract. Arzt in Clausthal (Hannover); Dr. **Forster,** pract. Arzt in Carlsbad (Böhmen); Dr. **Wendt,** pract. Art in Boitzenburg; Dr. **Gentil,** pract. Arzt in Strassbessenbach b. Aschaffenburg; Dr. **Kregmann,** pract. Arzt in Hagenow; Dr. **Adam Heinrich Meyer** in Chemnitz; pract. Wundarzt u. Operat. **Carl Gust. Troitzsch** in Frankenberg (Sachsen); Dr. **Frank,** pract. Arzt in Wurzen; Dr. **Riemschneider,** pract. Arzt in Grimma; Baccal. medic. **Schmidt** in Leipzig; Chirurg. **Ignaz Rauschenberger** in Ybbschütz (Oesterr.); Dr. **Arnold Gusmann,** pract. Arzt in Lemberg; Bez. Chirurg. **Anton Piringer** in Gleinstätten (Steyermark); Dr. **J. F. Kirsten,** pract. Arzt in Leipzig; Dr. **Weiss,** pract. Arzt in Speier; pract. Arzt Dr. **Scharff** in Gebesee (Reg. Bez. Erfurt); Dr. **Pauck,** pract. Arzt in Neuhaus (Böhmen); Dr. **Kai.,** pract. Arzt in Coblenz; Dr. **J. C. A. Buhle,** pract. Arzt in Alsleben an d. S.; Dr. **Stolte,** pract. Arzt in Potsdam; Dr. **Behrend,** pract. Arzt in Goldberg (Schlesien); Dr. **Richter** in Berlin; Dr. **Carl Beier,** pract. Arzt in Leipzig; Dr. **Tieftrunk,** pract. Arzt in Halle a. S.; Dr. **Nelde,** pract. Arzt in Tarnowitz; Dr. **Maffei,** pract. Arzt in Salzburg; Dr. **Finn,** pract. Arzt in Gross-Breitenbach; Dr. **Anton Schönach,** pract. Arzt in Insbruck; Dr. **Cornet,** pract. Arzt in Hall (Tyrol); Dr. **Polack,** pract. Arzt in Ischl; Dr. **Hirschfeld,** pract. Arzt in Tuchel (Reg. Bez. Marienwerder); Med. Chir. u. Accouch. **Schneider** in Hohenfriedeberg (Schlesien); Magister d. Zahnheilkunde und Geburtsarzt Dr. **A. M. Lowy** in Wien; Dr. **Jos. Blaschke,** pract. Arzt in Neutitschein (Mähren); Dr. **Schmidt,** pract. Arzt in Königsberg in Pr.; Dr. **Cohn,** pract. Arzt in Berlin; Dr. **W. Pauly,** pract. Arzt in Landau; Dr. **Krüger,** pract. Arzt in Tennstädt (Reg. Bez. Erfurt); Landarzt **Mohr** in Eichstädt (Baiern); Dr. **S. Jeiteles,** pract. Arzt in Prag; Stadtwundarzt **Joseph Pur** in Freiberg (Mähren); Dr. **A. Kaan,** pract. Arzt in Triest; Dr. **Hengstenberg,** pract. Arzt in Meurs (Rhein-Prov.); Chir., Accouch. u. Dentist **Nowottny** in Böhm. Leipa; Dr. **N. H. Tiedemann,** pract. Arzt in Wöhrden (Holstein); Dr. **Körner,** pract. Arzt in Itzehöe; Dr. **L. Raudnitz,** pract. Arzt in Wien u. A. m.;

seine hohe rationelle Würdigung gefunden und **über alle Nachbildungen** gestellt worden ist — (so z. B. attestirt der Kgl. Sächs. Prof. an der Univers. zu Leipzig, Hr. Dr. Braun: „dass die Goldberger'schen galvano-electr. Ketten gegen Rheumatismus und andere dergleichen Uebel **den Vorzug vor andern dergl. Fabrikaten verdienen,** auch sich als äusserst wirksam und heilbringend bewiesen haben, bescheinigt auf Verlangen. Leipzig den 5. Mai 1849. Prof. Dr. Braun.") — während andererseits die wohlthätige und heilkräftige Wirkung der Goldbergerschen Ketten auf empirischem (erfahrungsgemässem) Wege durch mehr als **Ein Tausend amtlich beglaubigte** Atteste hochachtbarer Personen, die in einer gedruckten Broschüre zusammengestellt, in sämmtlichen Dépôts der Goldbergerschen Ketten, in RATIBOR bei **A. KESSLER** unentgeltlich ausgegeben werden, ausser allen Zweifel gesetzt, und die Celebrität dieser Ketten hierdurch vollkommen gerechtfertigt ist.

J. T. GOLDBERGER, in Berlin, vorm. in Tarnowitz,

K. K. Oesterr. privilegirte und Kgl. Preuss. concessionirte Fabrik galvano-electrischer Apparate, in Berlin Adlerstr. 9.

Beachtenswerthe literarische Neuigkeiten,

vorräthig in

August Keßler's Buchhandlung (vormals Hirt) in Ratibor.

Anna. Von Hermine Bohde. Dem Interesse der hinterlassenen Waisen des Generals v. Auerswald geweiht. . 1 rtlr.

Die Bewegung in Baden von Ende des Februar 1848 bis zur Mitte des Mai 1849. Von Beck, damaligem Vorstande des Großh. Bad. Ministerium des Innern. . . 1 rtlr. 6 sgr.

Die rothe Fahne wird über ganz Europa wehen! Eine Prophezeihung der Neuen Preußischen Zeitung. Von Beta. . 4 sgr.

Herzens-Ergießungen eines Staatsmannes der Gegenwart. Nach dem Französischen von L. v. R. Zum Besten der verwundeten Soldaten. . . . . 3 sgr.

Die demokratische Krankheit, eine neue Wahnsinnsform. Von C. Th. Groddeck, der Medicin Doctor. . . 10 sgr.

Mahnbrief an alle Beamten, besonders an Geistliche und Schullehrer. — Auch ein Beitrag zur Lösung der socialen Frage. Von einem Unbekannten. . . . 3 sgr.

Die Nothwendigkeit und Heiligkeit des Absolutismus. Ein Morgengruß vom Grafen v. Breßler. . . 3 sgr.

Das Parlament zu Erfurt. Soll der Entwurf vom 26. Mai 1849 sofort angenommen oder zuvor revidirt werden? Erörtert von Triest, Ober-Regierungsrath und Abgeordneten zur ersten Kammer . . . . 2 sgr. 6 pf.

Preußische Junker als Publicisten. Reactionäre Studien von Gustav Scheidtmann. . . . 5 sgr.

Der Prozeß gegen den Prediger Sachse und den Lehrer Banse zu Magdeburg, am 25. Januar 1850 . . 6 sgr.

Der Prozeß gegen die 42 steuerverweigernden Abgeordneten der Preußischen Nationalversammlung. Mit einer einleitenden Geschichte der Untersuchung von Dorn, Advokat-Anwalt am Königl. Revisions- und Cassationshofe . 20 sgr.